

Kinder- und Jugendarmut bekämpfen – Schönes Leben für Alle ermöglichen

Präambel

Kinder- und Jugendarmut beschäftigt den Jugendring Dortmund schon lange. Die weiterhin bedrückend hohe Zahl von armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen verlangt, das Thema wieder stärker in den öffentlichen Fokus zu rücken. Konkreter Handlungsbedarf besteht in einer Reihe von Feldern, um gesellschaftliche Teilhabe für arme und armutsgefährdete Kinder und Jugendliche zu sichern oder überhaupt erst möglich zu machen. Verbesserungen können nicht allein über beschäftigungspolitische Maßnahmen erreicht werden. Wir fordern von Politik und Verwaltung, einen umfassenden Blick auf Armut und ihre Auswirkungen, wie auch auf Wege und Möglichkeiten Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Forderungen zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut in Dortmund

Beschluss der Vollversammlung des Jugendring Dortmund am 24.06.2019

Bildung

Chancengerechte Zugänge! Wir brauchen in allen Bereichen schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit einfachere Zugänge und eine höhere Durchlässigkeit: Bildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen dürfen nicht an finanziellen Möglichkeiten scheitern. Dafür fordern wir eine bessere Übersicht über und einen vereinfachten Zugang zu Fördermöglichkeiten.

Bildung ist mehr als Schule! Wir wollen die Jugendverbandsarbeit auf Augenhöhe mit Schule vernetzen und dafür aktiv Freiräume schaffen.

Für das Thema sensibilisieren und aufklären! Mitarbeitende in Schulen, in Verwaltung und in der Jugendarbeit müssen sensibel aufgeklärt und fortgebildet werden.

Sichtbarkeit schaffen! Als Anwält*innen von Kinder- und Jugendinteressen setzen wir das Thema in einer breiten Öffentlichkeit auf die Agenda. Armut hat weite Auswirkungen auf die Gesellschaft und muss von ihr gemeinsam bekämpft werden. Wir möchten diesen Prozess anstoßen.

Mobilität

Mobilität schaffen heißt Teilhabe ermöglichen! Wer aus finanziellen Gründen kaum über die Grenzen seines Stadtbezirks hinauskommt, kann beispielsweise keine Freund*innen treffen, nicht aktiv am Vereins- und Verbandsleben teilnehmen, nur eingeschränkt zur öffentlichen Willensbildung beitragen.

Freie Fahrt für Kinder und Jugendliche in Dortmund! Um gesellschaftliche Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen in Dortmund nachhaltig zu sichern, fordert der Jugendring Dortmund eine komplett steuerfinanzierte Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet für alle Menschen unter 18 Jahren. Die Stadt soll in einem ersten Schritt zunächst für diejenigen, die Hartz IV, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen eine unkomplizierte Möglichkeit schaffen, den ÖPNV für sie kostenlos nutzen zu können.

Jugendtagesticket einführen! Das Jugendtagesticket für ganz NRW soll für alle jungen Menschen unter 26 Jahren, alle Auszubildende, Schüler*innen, Freiwilligendienstleistende und Inhaber*innen einer JuLeiCa gelten. Für 1,- €/Tag ermöglicht es beliebig viele Fahrten im gesamten NRW-Nahverkehr.

Wohnraum und Lebensumfeld

Mietbelastung senken! In Dortmund erhöht sich der Druck auf den Wohnungsmarkt besonders im niedrigen Preissegment stetig. Viele junge Menschen sind auf günstigen Wohnraum angewiesen, der in Dortmund knapper und teurer wird. Steigt die Belastung des Haushaltseinkommens durch hohe Mieten, bleiben weniger finanzielle Ressourcen für gesellschaftliche Teilhabe übrig.

Die eigene Wohnung ist der erste Schritt in Unabhängigkeit! Für die meisten Menschen ist der Einzug in die erste eigene Wohnung mit einem Mehr an Unabhängigkeit, Freiraum und Selbstständigkeit verbunden. Zu knapper Wohnraum und zu hohe Mieten verhindern diesen wichtigen Schritt. **Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen** stehen ebenfalls vor dem Problem, angemessenen Wohnraum zu finden. Stadt, Stadtbevölkerung und Immobilienwirtschaft müssen noch mehr als bislang an einem Strang ziehen und echte Möglichkeiten für Menschen mit niedrigen und sehr niedrigen Einkommen schaffen. Mit einer stärker an Gemeinnützigkeit orientierten, klugen Wohnbaupolitik kann die Stadt eine Regulierungsmasse erhalten, die Wohnkosten und soziale Durchmischung in Dortmund nachhaltig sichert.

Öffentliche (Frei-)Räume für Kinder und Jugendliche schaffen und erhalten! Kinder und Jugendliche brauchen zentrale Plätze in der Stadt, an denen sie sich frei von Kommerz und Beeinflussung treffen und aufhalten können. Noch immer werden Jugendliche im öffentlichen Raum oft als störend wahrgenommen und ihre Freizeitgestaltung und Selbstentfaltung erschwert. Junge Menschen und Jugendkultur müssen stärkere Anerkennung und Akzeptanz finden, der öffentliche Raum stärker auch nach ihren Bedürfnissen gestaltet werden.

Jugendverbandsarbeit ins Quartier! Um Angebote wohnortnah realisieren zu können, brauchen Verbände gesicherte Räume in allen Stadtbezirken. Im Rahmen mobiler Angebote möchten wir mehr Menschen erreichen.

Freizeitgestaltung

Ferien für alle! Ferienfreizeiten sind ein wichtiger und schöner Ort gesellschaftliche Teilhabe für alle zu erfahren, demokratische Mitbestimmung in einer Gruppe Gleichaltriger zu üben und einmal den Alltag zu verlassen. Alle Kinder und Jugendlichen müssen die Chance erhalten, mindestens einmal im Jahr an einer Ferienfreizeit der Dortmunder Jugendverbände teilnehmen zu können. Familien mit niedrigem Einkommen können sich in der Regel keinen Familienurlaub leisten. Dafür sollen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt und die bestehenden Möglichkeiten der Bezuschussung bekannter gemacht werden.

Förderung durch das Bildungs- und Teilhabepaket kurzfristig erhöhen und vereinfachen und langfristig durch ein neues Instrument ersetzen! Die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket müssen erhöht und einfacher verfügbar gemacht werden. Wir fordern eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle für die Mittelvergabe auch an Jugendverbände. Dass das möglich ist, zeigt die bereits bestehende Vereinbarung über ein vereinfachtes Verfahren des Stadtsporthundes mit dem Jobcenter. Die Bewilligung der Mittel muss über einen längeren Zeitraum geschehen, damit Mindestdauern einer Mitgliedschaft in einem Verein abgedeckt werden können. Die Schulsozialarbeit möchten wir ermutigen, bei der BuT-Beratung Jugendverbandsarbeit als wichtigen Teil der Freizeitgestaltung mitzudenken.

(Jugendliches Engagement und) Ehrenamt stärken! Engagement und Ehrenamt brauchen Unterstützung und öffentliche Anerkennung. Für Menschen mit sehr geringen finanziellen Möglichkeiten sind die Hürden nur noch höher, sich auch einzubringen. Die Frage sollte nicht sein, wie sich Engagement geleistet werden kann (zeitlich und sogar direkt finanziell).